

portentosæ opes insumuntur frustra; Superior Germania vastatur et exhauritur; copia et facultas adversario sese colligendi datur; militaris spiritus enervatur; qui sese dediderunt, ingenti discrimini exponuntur, qui deditionem detrectarunt, confirmantur, alii ad illorum exempla invitantur. In summa: nisi C(æsar) mortuus est aut brevi morietur, nulla lingua imprudentiæ huius, ne quid d[ur]ius dicam, malum et nocumentum explicuerit . . .

Wegen meiner Rückkehr zu den Augsburgern bin ich noch unschlüssig. Ich sende einen diesen Abend erhaltenen Brief Schärtlins¹⁾ in Abschrift zur Mitteilung an Miller und Funkli.

Berne 1552. 16. Maii.

1810. Wilhelm Farel an Ambrosius Blaurer²⁾.

VII, 186.

Neuenburg 1552 Mai 17.

[Empfehlung des Überbringers, der in einer Scheidungssache Rat begehrt. Orig. lat.]

Christus stille bald diese Unruhen und befreie bald die Dir anvertraute Kirche³⁾ von so harter Knechtschaft! Wir sind wie stets mit Arbeit überhäuft. Dieser Bruder wird Dir berichten, weshalb er kommt. Ich habe Scheidungen immer verabscheut und sagte, die Sache sei mir nicht recht klar, da ich eine Scheidung zugunsten des Fehlbaren, der sie mit größtem Unrecht begehre, nicht billigen könne. Rate dem Bruder. Täte die Behörde ihre Pflicht, so würde uns viel Mühsal erspart. Eröffne dem Mann, was den Richtern in der traurigen Sache als Gottes Wille zu erklären ist.

Neocomi 17. Maii 1552.

¹⁾ Der Brief ist a tergo beigefügt: „ . . . Mit Straßburg hat es khein andre gestalt, dann das sie unser ungezogen volck nit wellen in ir stat lasßen. Daran haben sie recht. Mein kunig ist auch wol züfrieden, begert nit hinein. Sie geben sonst die nodturft. H(ertzog) Moritz kompt wider zu den fursten ungeschafft f[ri]jedens, und ziehen sie wider für Ulme. Es gaht der krieg uf ain neues an. Inner wenig tagen wellen wir, will got, auch mitt allen Rein-chur- und fursten entschlossen sein, waran es hanget. H(err) Hans Mekart (dazu a. R.: sein predicant von Augspurg) zeucht gon Augspurg. Ich rath, das ir noch ain klaine zeit verziehen. Gestern haben wir Hagenow gewonnen mitt ainem schreckboten. Heut, in diser stund, wurt abermals ainer gericht, ain morder, genant Adam Guldenast vonn Costnitz, welcher vom Bollwyler über mich angerichtet.“ Im Anschluß daran folgt:

„Ex literis Mekardi: „Heut hab ich den Adam Guldenast in seynem sterben geröst (a. R.: er ist enthauptet und gefierteilet worden) im feld vor Hagenow, welcher vom Jeronymo Zeller, hau[ptm]an, und dem Bollwyler selbdritt abgefertigt [war], herren Schertlin zü ermorden, zu erschiesß[en] oder zu vergeben, und auf d(ato) d(en) 12. [Apr(ilis)?] gefangen und 2000 fl. in vertroistung zu geb[en] . . . och der . . . [S]eine zwen gesellen seind [H]ans von Kempfen, der drit Hans Strele.“ Datum beder brief: „Zu Hagenow den 9. Maii 1552.““

²⁾ Gedr. Corp. Ref. XLII, Nr. 1622; zur Sache vgl. eb. Nr. 1623 u. unten Nr. 1815.

³⁾ Damit ist wohl die vordem Bl. anvertraute Konstanzer Kirche gemeint.